

(Read download) Der Schiffbruch der Fregatte Medusa: Ein dokumentarischer Roman aus dem Jahr 1818

Der Schiffbruch der Fregatte Medusa: Ein dokumentarischer Roman aus dem Jahr 1818

Von Jean B Savigny, Alexandre Corrad
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #46704 in eBooksVerffentlicht am: 2012-10-01Erscheinungsdatum:
2012-10-01File Name: B00DOYYPB4 | File size: 75.Mb

Von Jean B Savigny, Alexandre Corrad : Der Schiffbruch der Fregatte Medusa: Ein dokumentarischer Roman aus dem Jahr 1818 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Schiffbruch der Fregatte Medusa: Ein dokumentarischer Roman aus dem Jahr 1818:

Kundenrezensionen
 Hilfreichste Kundenrezensionen
 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
 Schiffbruch der Fregatte Medusa
 Von peppo
 Das Buch dem Inhalt nach ist ein wunderbares Zeitzeugnis dieser Zeit. Leider ist halt der Druck des Faksimiles schlampig durchgeführt, und der Einband spottet jeder Beschreibung. Dieses Buch verdient einen Einband, der die Zeit auch widerspiegelt, da man dieses Werk nicht nur einmal liest, und in jede anspruchsvolle Bibliothek geht. Der Preis ist auch nicht von Papperlei! Ich hoffe, die verantwortlichen Herren machen sich mal Gedanken in dieser Richtung. Ich habe auch das Buch Osterinsel von Geiseler, für das das selbe gilt. Aber um an diese Texte zu kommen, muss man diese Unzulänglichkeiten wohl in Kauf nehmen.
 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mogelpackung
 Von A. K.
 Der Tatsachenbericht der belebenden der Fregatte Medusa ist heute schwer zu bekommen, da die ursprüngliche Veröffentlichung nicht mehr neu verlegt wurde. Hier in der -Ansicht (vor dem Kauf) wird das Buch als sehr übersichtlich und gut lesbar dargestellt (lateinische Schrift, gut gegliedert, gut gedruckt). Eine böse Überraschung erlebt man dann, wenn das gebundene Heft geliefert wird: Frakturschrift (was für sich genommen nicht das Hauptproblem wäre) und das auf sehr unsauber reproduzierten, fast wie zusammenkopiert wirkenden Blättern, so dass das Lesen mit verschwommenen und verwischten Buchstaben sehr schwer fällt. In der Kaufbeschreibung fand sich kein Hinweis auf diese unerwünschten Nachteile, im Gegenteil, bei Nutzung der Funktion "Blick ins Buch" wird dem Leser eine brandneue bearbeitete Ausgabe vorgegaukelt. Also leider nicht zu empfehlen.
 9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Faszinierender Tatsachenbericht
 Von minorista
 Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine äußerst umfangreiche und vielschichtige Erräterung eines der berühmtesten Unglücke der Schifffahrt. Das Buch besteht aus drei zentralen Teilen: 1) Der historische Bericht zweier belebender über die Ereignisse, die zum Schiffbruch führten und sich daran anschließen in einer Übersetzung von 1818. 2) Eine Einordnung der Ereignisse und ihrer Folgen in einem historischen Aufsatz. 3) Ein Aufsatz über die Entstehung des berühmten Gemäldes zum Schiffbruch, das Thodore Géricault gemalt hat. Dazu gibt es einen nautischen Glossar sowie ein umfassendes Literaturverzeichnis. Die Verbindung von Originalquelle und Verortung der Geschehnisse in einer historischen Abhandlung ermöglicht dem Leser zugleich einen emotionalen und analytischen Zugang zu den Ereignissen, die ja auch für die Konflikte einer ganzen Gesellschaft und das Scheitern des napoleonischen Frankreichs herhalten, da während der Zweiten Restauration unter König Ludwig XVIII. die royalistische Haltung mehr zählte als etwaige Eignung. Die Kenntnisse dieser Hintergründe sind wichtig, um den Augenzeugenbericht einordnen zu können, dessen Verfasser durchaus auch einen politischen Zweck verfolgten, indem sie die Missstände ihrer Zeit klar benannten. Und während uns der Bericht von den Ereignissen auf dem Flo einen Einblick in die Brutalität des Lebenskampfes gewährt, in dem auch Opfer zu Tieren werden, entlässt uns der historische Aufsatz nicht ohne zu berichten, was mit den Protagonisten nachher geschah. Im letzten Teil befasst sich der Kunsthistoriker Jürg Trempler mit der Entstehung des riesigen Gemäldes von Thodore Géricault und erkennt darin so etwas wie die Wurzel unserer Livebildberichterstattung. Man muss diese These nicht teilen, um sie für diskussionswürdig zu halten. Alles in allem eine unverzichtbare Lektüre für all jene, die an historischen Tatsachenberichten interessiert sind oder an Seefahrtsgeschichten oder am menschlichen Drama oder ... oder ... oder ...

Kurzbeschreibung
 Die Wahrheit ist oft unwahrscheinlich!
 Am 2. Juli 1816 zerbrach die auf Grund gelaufene Fregatte Medusa vor der Küste Afrikas. Da nicht genügend Rettungsboote an Bord waren, wurde ein Flo gezimmert, auf dem nicht weniger als 150 Personen untergebracht wurden. Ohne Skrupel entfernten sich die Rettungsboote und ließen das weitgehend manövriereunfähige Gefährt zurück. Als das Flo durch Zufall nach zwölf Tagen entdeckt wurde, befanden sich nur noch fünfzehn Personen am Leben. Der vorliegende Romanbericht zweier belebender beschreibt eindrucksvoll den Kampf auf hoher See sowohl gegen den Hunger als auch gegen die Leidensgenossen. Berühmt wurde der Text nicht nur durch die erstaunlich nüchterne Schilderung von Meuterei und Kannibalismus, sondern auch durch die politische Bedeutung, da nicht wenige Zeitgenossen in diesem Schiffbruch ein Bild des Staatsschiffs sahen. Die Medusa wurde sofort als allegorische Reliquie auf die Zustände im nach-revolutionären Frankreich bezogen. Der Bericht lieferte aber auch den Impuls für eine der imposantesten Bildfindungen der Moderne. Gaben die beiden Autoren den politischen Missständen durch ihre Beschreibung des Schiffbruchs eine Stimme, so gab der junge Thodore Géricault ihm mit seinem gleichnamigen Monumentalgemälde ein Gesicht. In seinem Essay geht Jürg Trempler auf die Beziehung zwischen Textquelle und Bildgestalt ein. Er kommt über die Rezeptionsgeschichte des Gemäldes auf aktuelle Fragen zur Bildpolitik zu sprechen und zieht eine Parallele zur heutigen Livebildberichterstattung.
 Kurzbeschreibung
 Die Wahrheit ist oft unwahrscheinlich!
 Am 2. Juli 1816 zerbrach die auf Grund gelaufene Fregatte Medusa vor der Küste Afrikas. Da nicht genügend Rettungsboote an Bord waren, wurde ein Flo gezimmert, auf dem nicht weniger als 150 Personen untergebracht wurden. Ohne Skrupel entfernten sich die Rettungsboote und ließen das weitgehend manövriereunfähige Gefährt zurück. Als das Flo durch Zufall nach zwölf Tagen entdeckt wurde, befanden sich nur noch fünfzehn Personen am Leben. Der vorliegende Romanbericht zweier belebender beschreibt eindrucksvoll den Kampf auf hoher See sowohl gegen den Hunger als auch gegen die Leidensgenossen. Berühmt wurde der Text nicht nur durch die erstaunlich nüchterne Schilderung von Meuterei und Kannibalismus, sondern auch durch die politische Bedeutung, da nicht wenige

Zeitgenossen in diesem Schiffbruch ein Bild des Staatsschiffs sahen. Die Medusa wurde sofort als allegorische auf die Zustände im nach-revolutionären Frankreich bezogen. Der Bericht lieferte aber auch den Impuls für eine der imposantesten Bildfindungen der Moderne. Gaben die beiden Autoren den politischen Missständen durch ihre Beschreibung des Schiffbruchs eine Stimme, so gab der junge Thodore Géricault ihm mit seinem gleichnamigen Monumentalgemälde ein Gesicht. In seinem Essay geht Jrg Trempler auf die Beziehung zwischen Textquelle und Bildgestalt ein. Er kommt bei der Rezeptionsgeschichte des Gemäldes auf aktuelle Fragen zur Bildpolitik zu sprechen und zieht eine Parallele zur heutigen Livebildberichterstattung. über den Autor und weitere Mitwirkende Jrg Trempler, geboren 1970, ist Kunsthistoriker an der Humboldt Universität Berlin. Johannes Zeilinger, geb. 1948 in Wolfratshausen, hat Medizin in Würzburg und Berlin studiert, wo er seit 1983 als Arzt tätig ist. Er ist Vorsitzender der Karl-May-Gesellschaft, Ausstellungskurator und Verfasser mehrerer Bücher zur Karl-May-Forschung, einer Biografie der Schauspielerin Lya de Putti und eines Buchs über Cypern.